

# Pädagogische Probleme sachkundig beraten

## Wie die Kreisleitung Altenburg den Schulparteiorganisationen hilft

Genosse Walter Ulbricht hob auf der 12. Tagung des Zentralkomitees die Notwendigkeit hervor, die Parteiarbeit, insbesondere die Leitungstätigkeit, zu verbessern. „Die Kunst jeder Leitung besteht gerade darin“, so führte er aus, „zu verstehen, die Genossen auf die Lösung der Hauptfragen zu orientieren.“

Dieser Hinweis ist auch für alle Parteiorganisationen in den Einrichtungen der Volksbildung von prinzipieller Bedeutung. Die Parteiführung hat wiederholt zu den Hauptfragen der sozialistischen Bildung und Erziehung Stellung genommen und dementsprechende\* Beschlüsse gefaßt. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an den Beschluß des Politbüros vom 17. Mai 1960 zur Verbesserung und weiteren Entwicklung des polytechnischen Unterrichts an den Oberschulen, an den Brief des Genossen Walter Ulbricht vom 12. August 1960 an alle Lehrer und Erzieher sowie an den Beschluß des Politbüros und des Ministerrats vom 22. November 1960 zur weiteren Förderung und Sicherung der schöpferischen Arbeit der Lehrer.

Diese Dokumente orientieren die Schulparteiorganisationen auf die enge Verbindung der Schule mit dem Heben, die allseitige Hebung des pädagogischen Niveaus und die schöpferische Arbeit aller Lehrer und Erzieher. Den Kreisleitungen erwächst dabei die Aufgabe, allen Schulparteiorganisationen die politisch-ideologischen und pädagogischen Hauptfragen gründlich zu erläutern, lebendige Methoden der Anleitung der Genossen Lehrer anzuwenden und den Austausch der besten Erfahrungen in der politisch-pädagogischen Arbeit zu organisieren. Untersuchungen im Kreis Altenburg haben gezeigt, wie sich die Führungstätigkeit der Kreisleitung unmittelbar auf die Parteiorganisationen und damit auf das pädagogische Leben an den Schulen auswirkt.

Ein Beispiel hierfür ist die Arbeit der Parteiorganisation an der zehnklassigen polytechnischen Oberschule Rositz. Die

Leistungen dieser Schule werden von der Bevölkerung anerkannt, und die Lehrer genießen ein hohes Ansehen. Alle Klassen haben enge Patenschaftsbeziehungen zum VEB Teerverarbeitungswerk. Zur Vorbereitung des VI. Pädagogischen Kongresses entwickelte die Parteileitung eine große Initiative. Sie beriet in mehreren Sitzungen und in Aussprachen mit dem Genossen Direktor, wie alle Kollegen in die Diskussion über die pädagogischen Hauptfragen einbezogen werden können. Sie schlug der Schulleitung vor, in zwei Sitzungen des Pädagogischen Rates die Diskussionsgrundlage des Ministeriums für Volksbildung auszuwerten und dazu theoretische und praktische Untersuchungen an der Schule vornehmen zu lassen.

### Interessante Diskussionen

Der Parteiorganisation gelang es, daß alle Lehrer unter Berücksichtigung ihrer Neigungen, fachlichen Leistungen und praktischen Erfahrungen in Arbeitsgruppen wirksam wurden. Diese Arbeitsgruppen befaßten sich u. a. mit der Selbsttätigkeit der Schüler im Unterricht, der Bildung- und Erziehungsarbeit in der Unter- und Oberstufe, der Vermittlung sicherer und anwendungsbereiter Kenntnisse und der Unterrichtsmethodik in den einzelnen Fächern und Altersstufen. Die Einbeziehung aller Lehrer in die Arbeitsgruppen wirkte sich positiv auf die Diskussion im Kollegium aus. Hier wurden wertvolle Erfahrungen ausgetauscht; und gleichzeitig entbrannte ein Meinungsstreit über ideologische und pädagogische Fragen, besonders über die Notwendigkeit der zehnklassigen Oberschulbildung für alle Kinder und über den Unterschied der sozialistischen Lernschule zur bürgerlichen Paukschule.

Eine Kollegin äußerte, sie sei noch nicht restlos davon überzeugt, daß alle Schüler das Ziel der 10. Klasse erreichen könnten. Diese Auffassung widerlegten die Lehrer, und sie betonten dabei besonders den humanistischen Charakter unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates. Die